

Niederschrift über die Bezirksversammlung des Bezirksverbandes Oberbayern im Bayerischen Schachbund e.V.

Ort: Gasthaus zum Löwen, Landshuter Straße 66, 85356 Freising
Zeit: Samstag, den 2. April 2011
Beginn: 13:10
Ende: 16:25

Der Bezirksvorsitzende (BVS) Eberl begrüßt die Vereinsvertreter und stellt fest, dass die Einladung mit der Tagesordnung satzungsgemäß erfolgt sei. Die Einladung und die Anwesenheitsliste sind am Ende des Protokolls als Anlage 1 und 2 beigefügt.

A1 1.

Das Protokoll der Bezirksversammlung 2010 wird ohne Einwände angenommen.

Ad 2.

BVS Eberl beginnt den Bericht des Vorsitzenden mit einem Ausblick auf die Vorstandswahl, bei der eine große Veränderung anstehen werde, nachdem der 2. BVS Kurt Ewald vor wenigen Tagen seinen 80. Geburtstag begangen hatte. Näheres hierzu auch unter TOP 9.

Das Finanzamt hat den Bezirk aufgefordert, seine Rücklagen binnen einer Prüfungsperiode deutlich abzubauen.

Im Bezirk sind die Mitgliederzahlen insgesamt gestiegen, wobei es erstmals seit längerem eine Stagnation in Ingolstadt/Freising zu verzeichnen gab.

Jugendsprecher (JSpr) Stefan Helf verweist hierbei darauf, dass dies v.a. auch den Kinder- und Jugendspielerzahlen zu verdanken sei.

In seiner Funktion als 1. Spielleiter (SL) berichtet der Vorsitzende von der Obb. EM 2010 in Ingolstadt, an der 22 von 24 gemeldeten Spielern teilgenommen hätten. Es siegte SF Christoph Zill vor FM Andreas Zach sowie Leonhard Knoblauch. Die Obb. EM 2011 wird vom 02. – 05. Juni in Mühldorf/Inn voraussichtlich mit einem kompletten Feld von 24 Teilnehmern ausgetragen werden.

Die Bezirksliga verläuft besonders dank des Ligamanagers von Markus Walter reibungslos. In der laufenden Saison gab es zwei Vorfälle, an denen jeweils Peiting schuldlos beteiligt war:

- Die Begegnung Freilassing – Peiting (Endstand 4:4) wurde aufgrund einer dem Spielleiter nicht gemeldeten Nachmeldung entsprechen der Turnierordnung mit 0:8 gewertet. Der Einspruch beim Obb, Schiedsgericht blieb erfolglos.
- Ein Bruckmühler Spieler reklamierte nach FIDE 10.2. Bei der in diesem Fall fälligen Einschätzung durch den Spielleiter wurde zugunsten des Peitinger Spielers entschieden.

Die besten Chancen für den Aufstieg in die Regionalliga vor dem letzten Spieltag besitzt Ebersberg. Aus der Regionalliga wird es wohl auch nur einen Absteiger in die Bezirksliga geben.

Der Vorsitzende bittet die Anwesenden zu einer Schweigeminute für die Verstorbenen des letzten Jahres ein. U.a. wird Jakob Barthlott gedacht, der als ältestes Bezirksmitglied mit 102 Jahren verstorben ist.

Der 2. BVS Ewald „hatte keine Arbeit“ und erklärt seinen Verzicht auf eine weitere Kandidatur.

Zusammen mit dem inzwischen eingetroffenen BSB-Präsidenten Dr. Klaus Münch werden einige der Verdienste von Sf Ewald gewürdigt, welcher u.a. Vorsitzender des Schachkreises Zugspitze von 1971 bis 1973 war und seit 1991 wieder ist.

Der 2. SL Markus Walter bedauert, dass an der Schnellschach-Mannschaftsmeisterschaft nur vier Teams, darunter alleine drei von Pang/Rosenheim, teilgenommen hatten. Für die Schnellschach-EM am 08. April in Rosenheim lägen bereits 17 Anmeldungen vor. Die gemeinsame Blitz-MM mit dem BV München wird immer besser angenommen. Da diesmal bereits 10 obb. Teams (u.a. 6 IN/FR, 3 Zugspitze) teilgenommen haben, soll diese auch so fortgeführt werden. Die Blitz-EM der Senioren und Jugendlichen fanden am 15. Januar in Ebersberg statt. Bei den Erwachsenen setzt sich SF Hakan Kaplan gegen ca. 20 Mitbewerber durch. Die Ausschreibung für den Dähne-Pokal läuft, beim 4er-Mannschaftspokal ist die Auslosung bereits erfolgt.

Wie jedes Jahr werden für kommende Turniere Ausrichter gesucht. Interessenten wenden sich bitte an den 2.SL Walter, der gerne auch eine Ausschreibungsvorlage zur Verfügung stellen wird. Als zusätzlichen Anreiz erwähnt er den Bezirkszuschuss von bis zu 100€.

Seinen als Anlage beigefügten Bericht ergänzt der 1. Jugendleiter (JL) Thomas Sörgel.

Auch im vergangenen Jahr konnte eine gute Beteiligung an Jugendturnieren verzeichnet werden. Eine Ausnahme bildet die U 20, an der nach dem Rückzug von Geretsried nur drei Mannschaften teilgenommen hatten.

In der KO-Runde der Bayerischen Meisterschaften ist Weilheim sehr unglücklich ausgeschieden, da ein partie- und somit wettkampfscheidender gegnerischer Regelverstoß nicht reklamiert worden war.

Bei der U16-MM mit acht (statt zehn) Teams hat Freising mehrmals die Bretter 1 und 2 unbesetzt gelassen. Erfreulicherweise nahmen die Kreismeister ihr Aufstiegsrecht wahr.

Der Ligamanager wurde weiter verbessert, so dass nun der Veranstalter die Doppelrunden eines Tages direkt verwalten kann.

Die U14 wurde als SS-MM ausgetragen. Der nur mit drei Spielern angetretene SK Freising hatte fast durchweg das 1. Brett freigelassen. Hierfür wurden gem. Turnierordnung 15 € Strafe je Runde zu verhängt.

SF Sörgel dankt dem 2.SL Walter, dass er bei der Blitz-EM auch die Jugend mitverwaltet habe, so dass er selbst bei den Erwachsenen teilnehmen könne. Aufgrund der günstigen Lage des Austragungsortes Ebersberg konnte die Teilnehmerzahl auf 35 gesteigert werden. Die Bedingungen vor Ort waren ausgezeichnet.

Selbiges galt für die Jugend-Schnellschach-EM mit 63 Teilnehmern in Fürstenfeldbruck. Für die kommende EM wird vorzugsweise ein Ausrichter aus dem Kreis Ingolstadt-Freising gesucht.

Die Stadthalle Mühldorf bot auch für die Jugend EM einen hervorragenden Rahmen. Bedauerlicherweise war eine Gebühr für die Nutzung zu entrichten. Das Bestellformular für Speisen war zudem unglücklich gestaltet. Die Anmeldungen aus dem Kreisen Inn/Chiemgau und INFS waren zögerlich eingegangen.

An der U18 hatten acht teilgenommen. In dieser AK hatte es keine Inn/Chiemgau-Meisterschaft gegeben, da viele lieber am zeitgleich stattfindenden Bad Wiessee Open teilgenommen hätten.

Die U14 sowie die unteren Jugendklassen der Mädchen waren allesamt gut besetzt, z.T. konnten steigenden Teilnehmerinnenzahlen verzeichnet werden. Bestürzend schwach allerdings waren die U16w und U18w. Die zwei bzw. eine Starterin qualifizierten sich automatisch für Bayern.

Von den insgesamt 22 Spielerinnen kamen zwölf aus dem Kreis Ingolstadt-Freising, neun vom Schachkreis Zugspitze und nur eine aus dem Kreis Inn/Chiemgau. Hier bat der 1.JL um verstärktes Engagement der Verantwortlichen aus Kreisebene.

Lt. SF Sörgel werden die Auswirkungen des G8 immer deutlicher. Einige Veranstaltungen litten beispielsweise unter den Abiturvorbereitungen während der Osterferien. BVS Eberl verweist darauf, dass es in anderen Bundesländern keine Probleme aufgrund des G8 gegeben habe.

SF Sörgel kritisiert, dass der 1. BSB SL Fiedler dem DSB folgend und entgegen einer Empfehlung des BSB-Kongresses einen Spieltag zu Ende der Winterferien angesetzt habe. Dieser schließt zudem direkt an die Obb. JEM 2012 vom 23. bis 25. Februar 2012 in Possenhofen an. Für diese ist Sf Lenz gesperrt.

Abschließend dankt 1. JL Sörgel den Vorstandskollegen und lobt die gute Zusammenarbeit mit den Kreisjugendleitern.

Die 2. JL Maria Stadler war v.a. mit der Schulschachmeisterschaft in Dorfen befasst. Auch die erstmalige Durchführung unter der Woche, am schulfreien Buß- und Betttag, führte zu keiner merklichen Steigerung der Teilnehmerzahlen im Vergleich zu den Wochenendterminen der Vorjahre. In der Wettkampfklasse (WK) I (U18) gab es einen Starter. Erfreulich war allerdings, dass es nach langem wieder eine Mädchen-WK gegeben hatte.

Das Amt der Damenwartin ist unbesetzt. BVS Eberl stellt hierzu fest: „Das Damenschach scheint in Oberbayern tot zu sein.“ Er kritisiert zudem den mangelnden Einsatz der Schachspielerinnen für die eigenen Belange.

Der amtierende DWZ- und Mitgliederreferent Karl-Heinz Neubauer befindet sich im Urlaub und ist somit entschuldigt. Seine Grüße an die Versammlung werden von BVS Eberl übermittelt. Mit der Grußnachricht per E-Mail erklärt er seine neuerliche Kandidatur als Wertungsreferent. Die Aufgaben der Mitgliederverwaltung werden kommissarisch von SF Christian Obermeier wahrgenommen, welcher auch für dieses Amt kandidieren wird. Von dessen Seite gibt es nichts zu berichten.

Der Referent für Öffentlichkeitsarbeit, SF Johannes von Casimir, beabsichtigt lt. BVS Eberl in Bälde nach München umzuziehen. Es wird die Hoffnung geäußert, dass er zukünftig im Gegensatz zu seinen Wiener Zeiten an den Bezirksversammlungen teilnehmen könne.

Die obb. Senioren-MM wird erst im Mai beginnen können, da die Kreismeisterschaft im Inn/Chiemgau noch nicht abgeschlossen sei. BVS Eberl stellt in Aussicht, dass es dort schon an diesem Wochenende zu einer Vorentscheidung kommen könne. Schriftführer und Seniorenwart (SW) Steiner kündigt an, die Ausschreibung in Bälde zu verteilen.

Der Schiedsgerichtsvorsitzende Georg Angermaier bedankt sich bei seinem Stellvertreter SF Seisenberger für das Erlassen der Schiedsgerichtsentscheidung, da er in dem anstehenden Fall selbst als befangen hätte angesehen werden können.

In Vertretung des 1.VS von INFS Roland Vögerl stellt sein Stellvertreter und designierte Nachfolger Klaus Werner eine umfassende personelle Veränderung in der Kreisvorstandschafft in Aussicht, da wenigstens vier bisherige Mitglieder nicht mehr kandidieren werden.

Als 1. VS des Kreises Inn/Chiemgau stellt BVS Eberl fest, dass die Lage des Jugendschachs „marode“ sei. Für einen Jugendleiter-Lehrgang in Prien hätten sich nur fünf Teilnehmer angemeldet. Da das Minimum von acht somit verfehlt worden war, musste der Lehrgang abgesagt werden. Erfreulicherweise konnte erstmals eine vollrundige Senioren-MM durchgeführt werden.

2. BVS Ewald berichtet, dass die Mitgliederzahlen im Jugendbereich des Kreises Zugspitze weiter steigen. Andererseits drohe das Vereinsleben weiter zu verarmen. Bereits in dieser Saison hätten nur 31 von 34 Vereinen am Spielbetrieb teilgenommen. Einige hätten sogar ihre Auflösung erwogen oder wie Bichl bereits beschlossen. Die KEM in Fürstenfeldbruck verzeichnete

mit über 220 Teilnehmern einen neuen Rekord. Auf der ruhigen Kreisversammlung wurde beschlossen, SF Carl Weibrecht aus Garmisch im August anlässlich seines 100. Geburtstags zu ehren. (NB: Wenige Tage nach der Versammlung wurde bekannt, dass der SF Anfang April verstorben war.)

SF Ewald erwartet eine weiterhin positive Entwicklung des Kreises.

BVS Eberl bittet SF Horst Leckner das Schulschachkonzept des Landkreises Miesbach vorzustellen.

Die Konzeptphase habe ein Jahr in Anspruch genommen. Die erste Phase des Projektes sei im März angelaufen. Bisher würden von dem diplomierten Schachtrainer Roman Vidonyak an 13 Schulen in neun von 17 Gemeinden 320 Schüler, davon etwa ein Drittel Mädchen, betreut. Die große Mehrzahl der 24 Kurse werde an Grundschulen abgehalten, ab der sechsten Klasse gäbe es jedoch kaum Nachfrage. Näheres könne unter „schulschach-mb.de“ in Erfahrung gebracht werden. Es sei geplant, mit der zweiten Phase im September zu beginnen. Dann würden 600 bis 650 Schüler an den Angeboten teilnehmen. Mehr sei momentan aufgrund der begrenzten Kapazitäten nicht möglich, da der Unterricht nur zwischen frühestens 11.30 bis 17.30 Uhr abgehalten werden könne. Der Erfolg hätte sich auch schon beim Landkreisschülerturnier gezeigt. Natürlich, endete SF Leckner, hoffe natürlich auch der Verein auf Sicht von zwei Jahren im Nachwuchsbereich zu profitieren.

Es folgt ein pointierter Vortrag von Dr. Münch. Der BSB-Präsident bedauert zunächst den Mitgliederschwund. Daher sei eine Initiative wie die von SF Leckner ein besonders lobenswertes Vorbild. Schließlich sei der Unterbau für Vereine und Verbände entscheidend. In diesem Zusammenhang sein das Programm „Edelmetall“ des BLSV kritisch zu sehen.

Die Mitgliederstatistik weise eine Verschiebung der Alterspyramide hin zu älteren Kohorten aus. So sei die Gruppe der über 41jährigen (bis 60) größer als die der 20 (28-) bis 40jährigen. Wie in der Gesellschaft nehme der Anteil der Senioren stark zu. Lobend sei der Einsatz des BSJ-Vorsitzenden Helmut Stadler erwähnt, der großen Druck ausübe, dass man der Jugend (noch) mehr Aufmerksamkeit schenke. Allerdings müsse sich der BSB in erster Linie um den Spielbetrieb kümmern.

Als kritische Grenze für das Bestehen von Vereinen könne eine Mitgliederzahl von etwa 12 angesehen werden. Wenn ein solcher Verein in Schwierigkeiten gerät oder gar auflöst, wandert erfahrungsgemäß ein Drittel ab, während der Rest für das aktive Schachleben verloren sei.

Die Probleme der Mitgliederwerbung werden im „Ritter-Papier“ im Gegensatz zu den unfundierten Konzepten des DSB in besonders reflektierter Weise abgewogen. Dr. Münch trägt einige Aspekte vor, z. B. den Anreiz von Turnierzuschüssen, die bisher zurückhaltend zu beurteilenden Erfolge im Breitenschach (was auch am Engagement des Referenten liegen könne), die für die Öffentlichkeitswirkung große Bedeutung der Pressearbeit (besonderer Dank ergeht in diesem Zusammenhang u.a. an SF Theo Ritter), welche auf bayerischer Ebene nun auch organisatorisch verankert werde.

Zu denken gäbe schon jetzt der Rückgang. Seit 2000 wurden 80 Vereine abgemeldet, so dass es immer mehr weiße Flecken auf dem Lande gäbe und in den Städten zu Zusammenschlüssen käme. So biete Noris-Tarrasch Nürnberg kostenlose Jugendarbeit für Kleinvereine, um diese als Gegner für Mannschaftskämpfe am Leben zu erhalten.

Als weitere Problemfelder werden das Stadt-Land-Gefälle an sich und der Druck am G8, welcher zu erheblichem Freizeitmangel und Bewegungsdrang am Nachmittag bei den Kindern führe, erwähnt. Hier seien besondere pädagogische Fähigkeiten gefordert.

Frauen wären gute Werbeträger. So habe eine Veranstaltung mit Frau Blodig für Aufsehen gesorgt. Auch die offenen Bayerischen Damenmeisterschaften waren früher ein Erfolg. Eine Idee könnte es sein, ein Turnier mit bayerischen Meister- und anderen aktiven Spielerinnen auszurichten.

Besondere Kritik übt Dr. Münch am Papier zur Mitgliederwerbung des DSB, da dort Themen ohne Wertung und bedingt ohne tatsächlichen Bezug angeführt würden. Neben eine wenig zielführende Leitbilddiskussion würde z. B. das Hochschulschach gestellt.

Dem DSB mangle es im Gegensatz zum Bezirksverband Oberbayern an starken Führungspersonen im Vorstand und den Vereinen. Leider gäbe es beim BSB nur eine relativ junge Kraft, Markus Walter, den der Präsident in die engere Führung einbauen will.

Mit dem Ziel der Verjüngung des Präsidiums wird daher der Entwurf einer neuen Satzung dem BSB-Kongress vorgelegt werden. Das engere Präsidium soll aus dem Präsidenten, seinem Stellvertreter, dem 1. Spielleiter, dem 1. Kassier sowie dem IT-Beauftragten (Markus Walter) bestehen.

Der BSB-Vorstand habe zudem festgestellt, dass einige Bestimmungen auf Kreis- und Bezirksebene zumindest revisionswürdig seien. SF Suchan sammelt daher die entsprechenden Ordnungen, bewerte diese und gäbe entsprechende Empfehlungen.

Bei all den angestoßenen Themen werde ein generelles Problem immer auffälliger, der grassierende Zeitmangel.

Abschließend vergleicht der Präsident die Situation von Schach mit anderen Sportarten. Diese würden z. T. wesentlich höhere Beträge erheben oder von deutlich größerem Zuschauerzuspruch profitieren.

Mit einem persönlichen Lob an BVS Eberl für dessen kritischen Geist beendet Dr. Münch seinen Vortrag.

Im Rahmen der Aussprache wird aus der Versammlung heraus SF Leckner gebeten, die Gründe für die Abkehr vom Profitum und nochmals die Hintergründe der aktuellen Situation darzulegen.

Bedauerlicherweise habe sich die Attraktivität durch die „Erstliga-Exoten“ nicht erhöht, da diese sich immer weniger im Vereinsleben eingebracht hätten. Diese hätten letztlich nur noch einen erheblichen Kostenfaktor dargestellt, welcher nur durch Sponsoren zu decken war. Daher habe der Verein intern eine Neuausrichtung in Richtung Jugendarbeit beschlossen. In persönlicher Ansprache habe er gegenüber jedem einzelnen Schulleiter die Vorzüge von Schach vorgebracht.

Ab hier entbrennt eine ausufernde Diskussion, in welche sich BVS Eberl einschaltet und bittet die Diskussion ggf. unter dem Punkt Verschiedenes oder eventuell nach das Ende der Versammlung fortzuführen. Nachfolgend eine Zusammenfassung der Beiträge:

Die von SF Leckner herangezogene Studie der Uni Trier, welche ausführt, dass Schach Probleme wie ADHS, das inzwischen 80% der Grundschul Kinder zu schaffen mache, beheben helfen könne, wird von Dr. Münch als unwissenschaftlich kritisiert, jedoch ihr Einsatz als Argumentationshilfe unterstützt.

Lt. SF Leckner sei für dauerhaften Unterricht an Schulen der Besitz eines Übungsleiterscheins, besser noch der B- oder A-Trainer-Lizenz als Nachweis der pädagogischen Befähigung erforderlich.

So sei eine Festanstellung für 2250 - 2550er-Spieler eine Chance, vom Schach zu leben. Finanziert werde das Schulschachprojekt aus mehreren Töpfen:

Wenn Eltern bereit seien, für qualitativen Musikunterricht und Sport zu zahlen, dann auch für Schulschach. Alleine ein kleiner Kreis wie Miesbach gebe jährlich 5 Mio. € an sozialpädagogischen Mitteln für „problembehaftete Kinder“ aus, so dass die 90.000 € Zuschuss für die Kommunen nicht ins Gewicht fielen. Der Hauptsponsor, die Sparkasse Miesbach, hoffe auf zukünftige Kunden.

Aufgrund der Erfahrungen im Kreis INFS bestätigt SF Theo Ritter, dass der erfolgreiche Weg über die Schulen führe.

SF Schweiger aus Ebersberg war 30 Jahre lang Gymnasiallehrer. Das Schulschach habe unter der Einführung des G8 gelitten. An Grundschulen seien die Eltern daher deutlich stärker „dahinter her“.

Er verweist auf die Stiftung „Grundschulpatent“ und das „Rädler-Konzept“. Hierbei wird zunächst den Grundschullehrern Schach beigebracht, damit diese anschließend als Multiplikatoren dienen können.

Es wird angemerkt, dass diese schachlich-fachlich leicht überfordert sein können.

Ein weiteres Projekt ist die Münchner Schulschachstiftung, bei der u.a. am Hasenberg/ Frau Dengler mitwirkt.

Man kommt in Anlehnung an Dr. Münch überein, dass man jede Chance nutzen müsse, eine Mischung der Methodenansätze mit regionaler Ausrichtung am besten sei. Die Behörden seien inzwischen sehr offen für solche Themen. Es sei nur an die Ferienschachprogramme der Landkreise erinnert.

In jedem Falle sei eine gute Nachbetreuung erforderlich.

Vorbildhaft hierfür könnte auch das Prinzip der „offenen Ganztagschule“ des Landkreises Rosenheim mit Angeboten wie Kochen, Basteln, Radeln usw. sein. Die Teilnahme ist freiwillig, z:T. jedoch kostenpflichtig. Es würden nur Bezugspersonen für jegliche Altersgruppe gesucht. Die Finanzierung würde über das Diakonische Werk laufen. Allerdings dürfte es schwierig sein, so ein Angebot ganzjährig aufrecht zu erhalten.

Dr. Münch will sich mit GM Stefan Kindermann über dessen Erfahrungen austauschen.

Ad 3.

SF Steiner teilt mit, dass die Mitglieder des Erweiterten Vorstandes, d.h. die Kreisvertreter, im Gegensatz zu den direkten Vorstandsmitgliedern bei der Wahl stimmberechtigt seien.

Das Stimmverhältnis für die Neuwahlgänge lautet:

Fünf Stimmen für den erweiterten Vorstand, 56 von 462 Stimmen bei den Vereinen, in summa 61 Stimmen. Je angefangene 25 Mitglieder hat ein Verein eine Stimme.

Ad 4.

Im schriftlich vorliegenden Haushalt ist ein starker Abbau der Rücklagen auf 8.000 bis 9.000 € geplant. Der Bilanzierungspunkt „3.11 Projektförderung“ wird zu 6. Dieser wurde eingeführt aufgrund des Falles „Baldauf“. Zudem werden für den Seniorenwart 25€ vorgesehen.

Christian Ostermeier und Edi Reisch haben die Kasse geprüft und für einwandfrei befunden. Die Entlastung wird empfohlen.

Ad 5.

Der nicht mehr kandidierende 2.BVS Ewald wird per Akklamation zum Wahlausschussvorsitzenden bestellt; SF Dietrich Hans Wolf zum Beisitzer.

Ad 6.

Da direkt in die Wahlhandlung eingetreten wird, stellt SF Sörgel einen Antrag zur Geschäftsordnung, dass zunächst über die Entlastung der scheidenden Vorstandschaft zu befinden sei.

Diesem wird stattgegeben. Die Entlastung der Vorstandschaft wird einstimmig beschlossen, ebenso die des Kassiers.

Ad 7.

SF Eberl steht als einziger Kandidat für das Amt des 1. Bezirksvorsitzenden zur Verfügung. In geheimer, schriftlicher Wahl wird er mit 56 Ja-Stimmen bei fünf ungültigen Stimmen im Amt bestätigt.

Die übrigen Wahlgänge erfolgen per Handzeichen. Nachfolgend eine tabellarische Aufstellung zu den Abstimmungen:

Position	Name	Erklärt Bereitschaft zur Kandidatur	Stimm- ergebnis	Erklä- rung zur Wahl- nahme	Anmerkungen
2.Bezirksvorsitzender	Franz Geßl	Alle JA	Alle einstimmig	Alle JA	
1.Spielleiter	Peter Eberl				
2.Spielleiter	Markus Walter				
1.Jugendleiter	Thomas Sörgel				
2.Jugendleiter	Maria Stadler				
Damenwart	unbesetzt				
Wertungsreferent	Karl-Heinz Neubauer				Schriftliche Einverständniserklärung liegt vor
Mitgliederverwaltung	Christian Ostermeier				
Referent für Öffentlichkeitsarbeit	Johannes von Casimir				Schriftliche Einverständniserklärung liegt vor
Schriftführer	Marcus Steiner				
Jugendsprecher	Stefan Helf				
Kassier	Konrad Schneider				

Die Funktion des Seniorenwartes ist nicht in der Satzung als Vorstandsposition ausgewiesen. Das Amt bekleidet weiter SF Steiner.

Ad 8.

Auch der Vorsitzende des Schiedsgerichts (SG) und sein Stellvertreter werden im Amt bestätigt.

Position	Name	Erklärt Bereit- schaft zur Kandi- datur	Stimmer- gebnis	Erklärung zur Wahlannah- me
Vorsitzender SG	Georg Angermaier	Beide JA	Beide ein- stimmig	Beide JA
Stellv. Vorsitzender SG	Georg Seisenberger			

Ad 9.

BVS Eberl ernennt Kurt Ewald zum Ehrenmitglied des Bezirksverbandes Oberbayern.

Es wird die bewegte Schachvita gewürdigt. Nach einer abwechslungsreichen Jugendschachzeit im Raum Bonn hat er sich schon früh dem Problemschach gewidmet. So war er bereits von 1971 bis 1973 Problemwart des Bezirkes, bevor er seit 2007 als dessen stellvertretender Vorsitzender fungierte. 11 Jahre saß er dem Bezirksschiedsgericht vor. Seit 1991 gehört er als 1. Vorsitzender des Schachkreises Zugspitze der erweiterten Bezirksvorstandtschaft an. Von 1993 bis 1995 war er Schriftführer des BSB und von 1995 bis 2008 Vizepräsident des BSB und ist seitdem dessen Ehrenpräsident. Seit 1992 ist er außerdem Delegierter der Schwalbe (der Vereinigung der Problemfreunde) und damit Mitglied im Präsidium des DSB. Außerdem ist er seit 1992 Schriftführer und Kassier der Vereinigung der Präsidenten und Vorsitzenden der Landesverbände im DSB.

Angesichts zahlreicher Ehrungen auf allen Ebenen sei die durch den Bezirk längst geboten, schließt BVS Eberl. Er überreicht die Ernennungsurkunde sowie Geschenke (einen Bildband und einen literarischen Text), die vom Türkeifaible des Ehrenmitglieds inspiriert seien, zumal das „obligatorische Käsebrod“ schwer zu verpacken gewesen wäre.

SF Ewald verbindet mit Dank für die Ehrung und die Geschenk die Hoffnung, in Erinnerung zu bleiben, und kündigt an, künftig als Ehrenmitglied Vorstandssitzungen teilnehmen zu wollen. Wie auch das Beispiel von Theo Ritter zeige, sei Erfahrung viel wert.

BSB-Präsident Dr. Münch verrät zwei „Laster“, nämlich neben dem Problemschach eine genießerische Leidenschaft für Grappa. Er überreicht im Namen des BSB ein entsprechendes Präsent.

Für seine Verdienste u.a. um den Ligamanager, als Mitglied des BSB-Präsidiums und 2. Bezirksspielleiter wurde am Vormittag beschlossen, Markus Walter die Silberne Ehrennadel zu verleihen. Aufgrund der Kurzfristigkeit muss die Ernennungsurkunde nachgereicht werden.

Ad 10.

Delegierte kraft Amt zum BSB-Kongress am 2. Juli in Postbauer-Heng sind die drei Kreisvorsitzenden. Als vier weitere Vertreter werden die SFF Sörgel, Steiner, Geßl und Helf einstimmig benannt.

BVS Eberl wird ermächtigt, selbst für etwaigen Ersatz zu sorgen.

Ad 11.

Aufgrund einstimmigen Beschlusses wird keine Bezirksumlage für 2012 erhoben.

1.JL Sörgel merkt an, dass kein separates Budget für die Jugend-Blitz-EM ausgewiesen wird. Einem Zuschuss von 150 € für 2011 und 2012 wird zugestimmt.

Das Budget des Seniorenwarts von jeweils 25 € für 2011 und 2012 wird genehmigt.

Ad 12.

Die Anträge wurden mit der Einladung verteilt.

Die textliche Klarstellung zu „Spielberechtigung“ und „Nachmeldung“ wird einstimmig angenommen.

Auch der zweite Antrag dient der Klärung. Im Kreis INFS war ein Stammspieler auf bayerischer Ebene in der Kreis-A-Klasse ebenfalls als Stammspieler gemeldet. Die Bezirksordnung hat dies nicht zugelassen, auf Kreisebene jedoch gab es keine verhindernde Regelung. Der Bundesrechtsberater Ralph Alt hat die Formulierung in der Bezirksturnierordnung bemängelt. Die Streichung der entsprechenden Passage aus der Bezirksturnierordnung erfolgt einstimmig.

Bei zwei Enthaltungen wird mehrheitlich auch der dritte Antrag angenommen. Demnach können Vereine für die Teilnahme an Bezirksturnieren gesperrt werden, sofern Zahlungen von Ordnungsgeldern nicht innerhalb von 2 Wochen nach Erteilung erfolgen. Diese werden bis Zahlungseingang beim Bezirkskassier nachwirken. Im Sinne des Schiedsgerichts werden zudem die Zuständigkeiten festgelegt. Die Strafe verhängt der zuständige Spielleiter mit Kenntnisnahme des Bezirksvorsitzenden. Sie wird dem Vorsitzenden des betroffenen Vereins mitgeteilt, der für die Weitergabe an den Kassier verantwortlich ist oder eine Erklärung abgeben kann.

Ein Dringlichkeitsantrag zur Änderung der Altersregelung bei Jugendlichen wird einstimmig zugelassen und angenommen. Demnach sollen die Regelungen der BSG Anwendung finden. Der korrekte editorische Wortlaut wird in die Turnierordnung eingearbeitet.

Ad 12.

Eine Umfrage zur Verkürzung der Bedenkzeit von sechs auf fünf Stunden oder der Einführung der Fischerzeit bei der Obb. EM hat ergeben, dass ca. die Hälfte der Teilnehmer bei der klassischen Bedenkzeitregelung bleiben will. Einige haben sich auch für den Fischermodus ausgesprochen. Eine Spielzeit von nur 5 Stunden wird aufgrund des Qualitätsverlustes abgelehnt. Da es keinen Antrag vorliegt, bleibt der Modus heuer unverändert. Sollte eine Änderung in Zukunft vorgenommen werden, wird der Fischer-Modus gewählt werden, dessen Vorteil in der Entlastung des Schiedsrichters zu sehen ist, da die FIDE-Regelungen zur Zeitnotphase entfallen.

SF Schweiger präzisiert seine Position zum Jugendschach. Das Wo und Wie müsse im Sinne einer Einzelfallbetrachtung im Vordergrund stehen, z.B. München-Hasenberg oder Augsburger Problembezirke, von denen Dr. Münch berichtet hatte, im Vergleich zur „Tegernsee-Idylle“ mit starkem Elterninteresse. Es gäbe eben auch Sozialisationsprozesse in einem anderen Umfeld. Daher böte die Motivation durch Grundschullehrer und Ferienschach wenigstens eine Grundlage. Man dürfe auch die stärkere Fluktuation und den Rückgang an Engagement aufgrund der Überalterung nicht vergessen.

2. BVS Geßl bestätigt, dass für qualitativ hochwertige Angebote auch höhere Beiträge erhoben werden können. Mit entsprechendem Zutrauen bringe dieses den Vereinen auf Dauer Erfolg.

Von mehreren Seiten wird allerdings darauf hingewiesen, dass Beiträge sozial verträglich bleiben müssen und die Abgaben an die Verbände decken sollten. Denn „Was nix kostet, ist nix wert.“

1.JL Sörgel bittet Jugendsprecher Helf, von seiner Umfrage zu berichten.

Ob eine Erhöhung der Rundenzahl bei Jugendeinzelmeisterschaften über fünf hinaus angestrebt werden solle, wurde nicht weiter verfolgt, da die Teilnehmerzahlen zu schwankend seien. Ggf. wäre dies bei SS-EM zu testen.

Dr. Münch bittet mehr Berichte aus den Kreisen und Bezirken an den Bayernteil der Rochade Europa (RE) zu schicken. Ergebnisse und Tabellen seien das Mindeste, Kommentare zum Partiegesehen wären sinnvoll. Die hochwertig verarbeitete „Schachzeitung“, die kostenlos das früher eigenständige und nun unter Fördermittelmangel leidende „Jugendschach“ enthält, versucht sich als Standardorgan der Verbände in Konkurrenz zur RE zu etablieren.

Die SF Ritter und Weiß bitten um Rückmeldung aus den Regionen, ob und wie Schachbeiträge Eingang in die Presse fänden.

Peter Eberl
Bezirksvorsitzender

Marcus Steiner
Schriftführer

Anlage

Bericht des 1. Jugendleiters

Allgemeines

Es gab keine großen Probleme, die Entwicklung der oberbayerischen Schachjugend bereitet aber in den höheren Altersklassen etwas Sorge. Bei den Mannschaftswettbewerben konnte U16-Mannschaft des TuS Geretsried zumindest die KO-Runde auf BSJ-Ebene überstehen.

Mannschaftswettbewerbe

U20

An der Meisterschaft 2008/09 nahmen acht Mannschaften teil, leider zog Altötting zurück. Sieger wurde Haunwöhr, die sich wohl in der Landesliga Nord halten können.

In der Saison 2009/10 traten sechs Teams an. Mühl Dorf zog nach verpasster erster Runde zurück, Ilmmünster trat in der letzten Doppelrunde nicht mehr an.

Hier muss es nächste Saison besser laufen!

U16

Die Saison 2008/09 machte keinerlei Probleme, lediglich ein Spielausfall. Leider reduzierte sich die Zahl der Mannschaften auf acht, ich hoffe, dass wir in den nächsten Jahren wieder auf zehn kommen.

U14

Diese Saison (2009/10) nahmen vier Mannschaften teil, es wurde vollrundig und um DWZ gespielt.